

# Das Alter wird bunter

## **12 Interkulturelle Seniorenbegleiter\*innen erhalten Ihre Zertifikate nach sechsmonatiger Ausbildung und stehen zum Einsatz bereit**

Mitte 2015 hatte die Ausbildung begonnen, jetzt war es soweit: Im Friedberger Seniorenbegegnungszentrum erhielten 12 ehrenamtliche Männer und Frauen als neue Interkulturelle Seniorenbegleiter\*innen bei einer entspannten Feierstunde ihre Zertifikate. Sie stammen aus unterschiedlichen Herkunftsländern wie Pakistan, Türkei, Vietnam, Indonesien und natürlich auch aus Deutschland und bringen Vielfalt in dieses Projekt.

Zu den Gratulanten zählten der Sozialdezernent des Wetteraukreises, Helmut Betschel, Friedbergs Amtsleiterin für soziale und kulturelle Dienste, Christine Böhmerl und Johannes Hartmann, Vorsitzender des Internationalen Zentrums Friedberg. Dieser erklärte, das Projekt helfe dem Internationale Zentrum Friedberg e.V. (IZF e.V.) als Träger des Projektes dabei, seine Rolle als „Brückenbauer“ zwischen den Kulturen und Religionen weiter auszubauen.

Betschel dankte Mehmet Turan und dem IZF für das Projekt und gab die Zertifikate und die neuen interkulturellen Seniorenbegleiter\*innen aus.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Zahl älterer Menschen mit und ohne Migrationshintergrund stehen oft ältere Migranten vor großen Problemen. Früher vorhandene Familienbande haben sich, wie bei deutschen Familien, aufgelöst und immer mehr Seniorinnen und Senioren sind auf sich allein gestellt. Hier ein Angebot zur Verfügung zu stellen war Ausgangspunkt für die Entstehung des Pilotprojekts „Brücke- Interkulturelle Seniorenbegleiter“, das bisher einmalig in Deutschland ist. Die Aufgabe, solchen Menschen ein selbstbestimmendes Altern zu bieten, kann der Staat allein nicht bewältigen. Das Angebot richtet sich an alte Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die noch Interesse an sozialen Kontakten über ihre eigene Bevölkerungsgruppe hinaus haben. Interkulturelle Seniorenbegleiter\*innen mit und ohne Migrationshintergrund sollen gemeinsam Senioren mit und ohne Migrationshintergrund zusammenbringen, so dass diese ihren jeweiligen individuellen Voraussetzungen entsprechend aktiv am Alltagsgeschehen teilnehmen und sich gegenseitig motivieren und unterstützen können.

Projektleiter Mehmet Turan, 2. Vorsitzender des IZF und seit vielen Jahren ehrenamtlich sozial und kommunalpolitisch engagiert, ist das Projekt eine Herzensangelegenheit. In seiner Rede forderte er alle Ausbildungsstätten für Altenpflege, die Alten- und Pflegeheime, die Politik und die Gesellschaft auf, der kultursensiblen Altenpflege mehr Bedeutung zuzumessen. Er wünsche sich, dass es auch in Friedberg und Umgebung ein ähnliches Model wie das des Victor-Gollancz-Hauses in Frankfurt geben solle. Dort sei kultursensible Pflege Programm. Er freue sich über die hervorragende Zusammenarbeit der Kooperationspartner, insbesondere über die mit Frau Edith Emmerich von der FAB, und hob die harmonische, freundliche und freundschaftliche Begegnung der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander hervor. Ein wichtiger Faktor für die gute Stimmung in der Gruppe sei die Internationale Küche gewesen, zu der jeder aus seinem Herkunftsland bei den längeren Samstagmodulen zum Mittagessen beigetragen hatte.

Das Projekt, die Ausbildung sowie Einsatz der Seniorenbegleiter, wird von der Seniorenpolitischen Initiative des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration gefördert. Die Interkulturellen Seniorenbegleiter\*innen erhalten eine Aufwandsentschädigung von 5,00 Euro die Stunde.

Weiter beteiligt waren insgesamt 11 Kooperationspartner, darunter neben dem Wetteraukreis die Stadt Friedberg, der Landesausländerbeirat Hessen, die Ausländerbeiräte Karben, Friedberg und Bad Nauheim, die Diakonie Hessen, das Frauenzentrum Wetterau e.V. und der Wetterauer Seniorenbeirat.

Die 12 interkulturelle Seniorenbegleiter\*innen stehen nun für ihre Pionierarbeit zur Verfügung und können über das IZF e.V. bzw. Mehmet Turan angefragt werden: [izf@x3x.de](mailto:izf@x3x.de) oder [m.turan.fb@gmail.com](mailto:m.turan.fb@gmail.com) sowie unter der Telefonnummer: 06031 – 770 920

Für weitere Informationen stehen Flyer in 8 der meistgesprochenen Sprachen zur Verfügung.